Fachexkursion: Ost- & Westschweiz

Lernende Landwirtschaft

3. Lehrjahr 2022/23
BBZN Hohenrain
17. & 18. November 2022

Kurzberichte der Betriebsbesuche

Klasse 3a

Klasse 3b

Organisation und Leitung
Raphael Albisser & Dominik Amrein

1. Beerenland AG, Barbara Schwab - Walperswil (BE)

Aline Müller, Evelyn Pfenniger & Sandra Rytz

Die Beerenland AG ist ein Bauernbetrieb im Berner Seeland, der seit über 50 Jahren auf Erdbeeren spezialisiert ist. Barbara Schwab Züger ist die Tochter von Hanni und Peter Schwab, die das ehemalige Erdbeerland aufgebaut haben. Seit 2008 leitet sie die heutige Beerenland AG und lebt zusammen mit ihrem Mann Dominik Züger, ihren vier Kindern und der Berner Sennenhündin Quinta auf dem Bauernhof in Walperswil.
Mit den Jahren kamen Äpfel, Grünspargeln und Himbeeren zum Sortiment dazu, aber das Hauptaugenmerk liegt auch heute noch auf den Erdbeeren. Die Fläche der Spargeln beträgt 1,5 ha, die der Himbeeren 1,5 ha und die der Erdbeeren 6 ha.
Die Anlage wird nach den ÖLN-Richtlinien geführt. Zur Betriebsphilosophie gehören nachhaltiges und arbeitswirtschaftliches Handeln und Freude an der Arbeit.
Während der Erntezeit arbeiten 60 bis 70 Erntehelferinnen und Erntehelfer in den Kulturen. Die Leute kommen vorwiegend aus Polen. Hinzu kommen ungefähr 60 Verkäuferinnen und Verkäufer, die an den Erdbeerständen in der Region Erdbeeren verkaufen. Die Herausforderungen für die Zukunft sind die Mechanisierung auf dem Feld, genügend Helfer für die Erdbeeren Ernte zu finden und die Agrarpolitik (Vorschriften, Papiervorschriften etc.). Die Vermarktung läuft 50% über den Detailhandel, 20% über die Erdbeerhäuschen und 30% über Handelsbetriebe.

2. Batati GmbH, Schweizer Süsskartoffeln - Fräschels (FR)

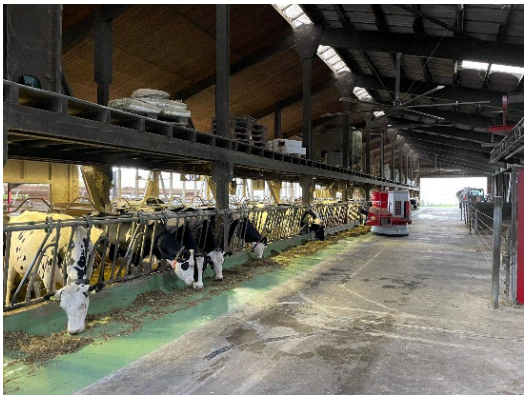
Marcin Lang, Linda Renggli & Simon Winiger

2014 unternahmen die beiden Seeländer Simon van der Veer und sein Schwager Christian Hurni den ersten Schritt. Sie pflanzten die exotische Süsskartoffel in die Schweiz an. Dies mit Erfolg. Offensichtlich fühlt sich die Trendkultur hier genauso wohl wie in ihren warmen Herkunftsländern. Ein kleiner Schritt für die Seeländer, ein grosser für die Schweiz.
Auf zehn Betrieben in der Region werden total 42 ha Süsskartoffeln und 15 ha Kürbis angebaut. Pro Jahr werden zirka 400 t Süsskartoffeln eingelagert. Vor der Einlagerung werden sie im Lager erwärmt, damit sie schalenfest werden. Sie werden erst vor dem Verkauf gewaschen, damit sie frischer bleiben, da die Erde als Schutz dient. Die Technik zum Wachen wechselt von Saison zu Saison. Die erste Maschine zum Wachen haben sie in Berlin an einer Ausstellung gekauft.
Die grössten Herausforderungen bei der Gründung der Batati GmbH waren die Zusammenarbeit unter den beiden Schwägern und die passenden Arbeiter zu finden. Heute arbeiten sie mit Arbeitslosen, Flüchtlingen und Sozialgeldbezügern zusammen. Dies liegt der Philosophie der Batati GmbH zugrunde und ist ein Merkmal des neuen Labels.
Die Abnehmer der Batati GmbH sind hauptsächlich Migros und Denner. Bevor die Süsskartoffeln verkauft werden, werden sie gewaschen, sortiert, abgepackt und dann in den Verkauf gegeben.

3. Milchwirtschaftsbetrieb Urs Dummermuth - Greng (FR)

Stefan Amstutz, Pascal Arnold & Richi Hurschler

Es ist ein sehr intensiv geführter Milchwirtschaftsbetrieb. Zu der Herde von Urs Dummermuth gehören 115 Holstein-Milchkühe, ein Stier der Rasse Limousin und die neugeborenen Kälber bis 80 kg. Im Durchschnitt sind jeweils 100 Kühe zum Melken und 15 Galtkühe auf dem Betrieb. Die Galtkühe stehen im alten Stall und können dauernd auf die Galtweide. Dort läuft auch der Stier mit. Die zu melkenden Kühe stehen im Milchstall, wo sich zwei Melkroboter von Lely befinden.
Im Stall herrscht ein freier Kuhverkehr. Die Fütterung übernimmt der Fütterungsroboter von Lely. Urs Dummermuth stellt dem Fütterungsroboter das Futter in der sogenannten Futterküche bereit. Der Roboter, der sogleich als Zuschieber verwendet werden kann, misst beim Zuschieben des Futters, wieviel es noch hat und wenn es noch mehr braucht, befüllt er sich selbst und bringt den Kühen mehr Mischung. Er fährt automatisch in den andern Stall, wo er den Galtkühen eine eigene Mischung bringt. In der Mischung hat es eigene Gras- und Maissilage, dazu noch gekauftes Soja, Weizen, Kraftfutter und diverse Zusätze wie z.B. Salze und Mineralstoff. Die Mischung ist ohne getrocknetes Heu. Dummermuth gibt seinen Kühen vorbeugend Pansenpuffer, damit sie keine Pansenübersäuerung erleiden. Mit dieser Mischration erreichen seine Kühe einen Durchschnitt von ca. 12‘000 kg Jahresleistung. Aus dem Grundfutter sollte es 9000 kg Jahresleistung geben, der Rest wird mit Kraftfutter ergänzt. Dummermuth füttert ca. 3 t Kraftfutter pro Kuh und Jahr. Die Kühe haben im Durchschnitt 3,8 Laktationen und 220‘000 Zellzahlen.
Urs Dummermuth besamt die Kühe selber. Nach maximal zwei Besamungen, versucht Dummermuth die Kuh noch einmal mit dem Stier trächtig zu bekommen. Wenn auch das nicht funktioniert, wird sie ausgemolken bis sie unter 20 kg Tagesleistung fällt und dann geschlachtet.
Urs Dummermuth bewirtschaftet den Betrieb mit seiner Frau alleine. Seine 70 ha ÖLN teilt er auf in 15 ha Öko und 55 ha Mais und Kunstwiese. Seine Fruchtfolge besteht aus Kunstwiese und Mais. Dummermuth ist meistens den ganzen Tag über im Stall, die Feldarbeiten gibt er fast komplett an einen Lohnunternehmer. Dadurch hat Dummermuth sehr tiefe Maschinenkosten und kann sich auch einen Angestellten sparen. Die Kosten des Lohnunternehmers betragen jährlich ca. CHF 150‘000. Er befüllt drei grosse Hochsilos mit seinem Silomais und die Grassilage verpackt er in Rundballen, welche er schnittweise lagert, damit er sie gezielt verfüttern kann. Das Ökoheu wird in Rundballen verpackt und den Galtkühen verfüttert.



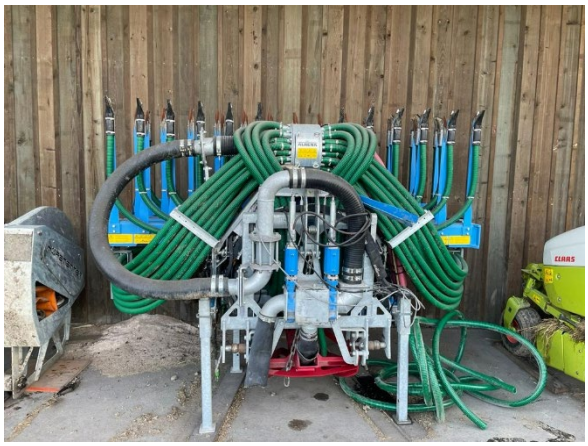
4. Lohnunternehmung Wyss - Ittigen (BE)

Lukas Durrer, Nicolas Nager & Manuela Schuler

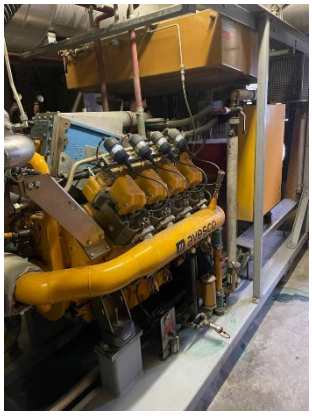
Das Lohnunternehmen hat vier Standbeine: Lohnarbeiten, Munimast, Energieproduktion und Bodenverbesserung. Zum Betrieb gehören 20 Festangestellte und 15 bis 20 Aushilfen. Der Betrieb hat drei Standorte. In Münchenbuchsee sind in der Gewerbezone die Fahrzeuge stationiert. Der Standort Ittigen zählt zur Landwirtschaftszone, wie auch der Altbetrieb im Dorf. Die Betriebsfläche beträgt ca. 30 ha. Es werden Kartoffeln, Zwiebeln, Mais und Getreide angebaut. Ursprünglich war der Betrieb mitten im Dorf. Durch die Aussiedlung konnte das Projekt mit der Biogasanlage realisiert werden.

Munimast:
Es werden 220 Muni im Laufstall mit Trettmist gehalten. Gefüttert wird mit einer TMR für alle Kategorien. Die Mischung besteht aus Maissilage. Mit ca. 200 kg werden die Muni eingestallt und mit 500 kg geschlachtet. Grösstenteils werden Simmentaler aus der Region Berner Oberland eingestallt.

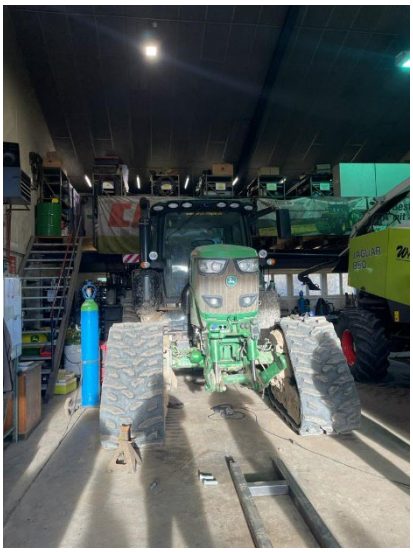
Lohnarbeiten:
Zu Anfangszeiten war Ballen pressen die Hauptaufgabe. Heute haben die meisten Aufträge mit Hofdünger zu tun. Gülle ausbringen, Gülle separieren, Gülle transportieren und die Logistik. Für diese Arbeiten stehen rund 20 Traktoren, diverse Selbstfahrer und LKW zur Verfügung. In der betriebsinternen Werkstatt werden alle Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Die Traktoren leisten zwischen 25’000 und 30’000 Betriebsstunden im Jahr. Die John Deere Traktoren werden mit Wartungs- und Reparaturverträgen gekauft.



Energieproduktion:
Die Biogasanlage wird mit betriebseigenen und zusätzlich mit viel zugeführtem Material versorgt. Aus der ganzen Schweiz werden Komponenten hinzugefügt. Mit der Abwärme der zwei Motoren werden aktuell 350 Wohnungen beheizt, welche mittels Wärmeverbund angeschlossen sind (bis zu 700 Wohnungen könnten angeschlossen werden). Ebenfalls wird Strom durch Solaranlagen erzeugt.



Bodenverbesserung:
Mit der Firma Eco Terra AG werden Projekte zur Bodenverbesserung, bodenschonender Logistik, Ansaat, Düngung, Pflege und Ernte realisiert.



Betriebsphilosophie:
Dank der vielen Standbeine kann der Betrieb sehr gut wirtschaften. Durch Flexibilität, Vielseitigkeit und schneller Einsatzbereitschaft können sie auch speziellere Aufträge bewältigen. Beispielsweise hatten sie im Frühjahr 2022 in Zürich Schnee geräumt. Ein weiteres Ziel ist die CO^2-neutrale Produktion. Momentan wird ein LKW mit Biogas betrieben. Laufend werden Verbesserungen und Vergrösserungen angestrebt.

5. Bucher Landtechnik / Precision Center - Niederweningen (ZH)

Marc Bächler, Benjamin Barmet & Michael Isenschmid

1807 wurde der Grundstein für das Familienunternehmen Bucher in einer Schmiede im zürcherischen Niederweningen gelegt. Bucher begann früh mit dem Import und Vertrieb von ausländischen Maschinen. Selber hatten sie eine vielfältige Entwicklung und Produktion von landwirtschaftlichen Gerätschaften und Maschinen. Produziert wurden Obstpressen, Jauchepumpen, motorisierte Gespannmähmaschinen, einachsige Motormäher, Traktoren und Transporter. Seit 2013 besteht Bucher aus fünf Divisionen: Kuhn Group (Landmaschinen), Bucher Municipal (Kommunalfahrzeuge), Bucher Hydraulics (Hydrauliksysteme), Bucher Emhart Glass (Glasbehälterindustrie) und Bucher Specials (Einzelgeschäfte).
In Niederweningen arbeiten heute noch 380 Mitarbeiter, zu spitzenzeiten der Produktion wurden bis zu 1'200 Arbeiter beschäftigt.

Die Bucher Landtechnik hat sich heute auf den Import und Verkauf von Landmaschinen der Marken New Holland, Case, Steyr, Kuhn, Merlo, Pronar, Weidemann und Ecorobotix ausgerichtet. In der Werkstatt in Niederweningen werden nur noch Neufahrzeuge bereitgestellt, Garantiefälle repariert und Spezialaufgaben erledigt.

Auf dem Rundgang durch die Landtechnik-Abteilung sahen wir viele Traktoren und Geräte, die meisten waren für die Agrama in Bern bereitgestellt. In einer der Hallen befindet sich ein grosses Ersatzteillager. Gleich nebenan befinden sich die Werkstätten, diejenige der Landtechnik ist im Verhältnis zu jener der Kehrmaschinen klein.

Im Precision Center wurde uns die Spurführung erklärt und mit einer Vorführung gezeigt. Die Auswahl ist gross, vom einfachen System, welches nur Fahrspuren anzeigt, bis zum automatischen Lenksystem, das auf 2,5 cm genau arbeitet und dies auch bei einem wiederholten Durchgang. Je mehr das System kann, desto teurer wird es. Vorallem die jährlichen Lizenzkosten sind hoch.

6. Swiss Future Farm, Agroscope - Tänikon/Ettenhausen (TG)

Silvan Elmiger, Markus Fischer & Josef Schnider

Die Swiss Future Farm bekommt alle Maschinen von Acoparts zur Verfügung gestellt. Zusätzlich haben sie einen Versuchs Roboter (Robotti) für den Ackerbau, welchen sie z.B. zum Hacken der Bohnen brauchen. Dieser Roboter hat eine sehr grosse Flächenleistung und ist eher nicht für die Schweiz geeignet. In der Maschinenhalle stehen noch mehr Maschinen, wie ein 15m Treflerstriegel. Sämaschinen haben sie auch zwei, eine angetrieben mit einem Laufrad am Boden und die andere ist elektrisch. Weiter haben sie Ladewagen, Ballenpressen, Schwader, Kreiselheuer, ein Güllefass, Scheibeneggen, Mähwerke, Messerwalzen, Mulcher und einen Pflug.
Auf dem Rundgang haben wir ein Feld besichtigt, auf dem UFA-Delta gesät ist, das ist eine Gründüngung für die Bodenfruchtbarkeit, die Bodendurchwurzelung und die Bodenlebewesen.

Emissionsstall:

Im Emissionsstall hat es Platz für zweimal 20 Kühe. Er wurde im Jahr 2015 zum ersten Mal eingestallt und ist komplett aus Holz erbaut. Der Stall ist vom Frühling bis im Dezember besetzt. Der Stall hat relativ viel Abstand zum Nachbarn, damit kein Ammoniak vom Nachbarn gemessen wird. Die Kosten des Stalles betragen etwa CHF 20’000 pro Kuh. Der Melkstand ist ein 2x4 Side-by-Side und die Verschalung besteht aus Holz. Das Spezielle an diesem Stall ist, dass alle Emissionen gemessen werden und zusätzlich muss er wieder Rückgebaut werden.

7. Betrieb Thomas & Christa Frei - Ellikon an der Thur (ZH)

Lukas Flück, Fabian Klauser & Nils Theiler

Betriebsspiegel

37 ha	LN Bio
350 a	Brotweizen
200 a	Speisehafer
200 a	Dinkel
100 a	Buschbohnen
250 a	Ackerbohnen
100 a	Mais
10 a	Kartoffeln
30 a	Frischgemüse
1200 a	Kunstwiesen
650 a	Kunstwiesen
400 a	Naturwiesen
200 a	Extensive Wiesen
16 a	Hecken
60	Hochstammbäume

Der Betrieb von Thomas und Christa Frei umfasst rund 37 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Der Betrieb wird biologisch-organisch bewirtschaftet. Auf ihrem Betrieb halten sie 30 bis 34 Kühe der Rasse Swissfleckvieh. Die Milch wird silofrei nach dem Vollweidesystem produziert. Ihre Kühe sollten pro Jahr rund 6’500 bis 7’000 kg Milch produzieren. Zudem sollen die Kühe eine hohe Grundfutterleistung mit wenig Zellzahlen und eine gute Fruchtbarkeit haben. Für die Aufzucht geben sie die Kälber ins Berggebiet.

Ein weiterer Betriebszweig der Familie frei ist der Direktverkauf, dort vermarkten sie Honig, Eier, Most, Mehl, Brot, Kartoffeln, Früchte und Gemüse. Auf 30 a bauen sie Gemüse an. Kunden können dann ein Gemüse-Abo kaufen. Mit diesem Abo bekommt man jede Woche einen Korb voll Gemüse im Wert von ca. 20 Franken. Diese Körbe werden immer Ende Woche an die verschiedenen Standorte ausgetragen und man kann sie dort abholen. Ist man im Besitz eines solchen Gemüse-Abos, muss man jährlich 12 Stunden Arbeit auf dem Betrieb leisten. Die Arbeiten sind vielfältig. Gemüse abpacken, Gemüse austragen oder Unkraut in den Beeten entfernen. Mit diesem Prinzip möchte die Familie Frei die Landwirtschaft den Konsumenten wieder näherbringen.

8. Jucker-Farm AG, Juckerhof - Seegräben (ZH)

Florian Arnold, Lars Bucher & Simon Elmiger

Die Jucker-Farm AG hat ihre Hauptstandorte in Zürich. Der Juckerhof in Seegräben und der Bächlihof in Jona.
Durch die Direktvermarktung wollen sie die Marge vergrössern und hauptsächlich die Wertschätzung ihrer Produkte erhöhen. Auf ihren Höfen wird nicht die produzierende Landwirtschaft gezeigt. Gezielt. Mit ihrem «Erlebnisbauernhof» wollen sie Familien aus der städtischen Umgebung für sich gewinnen und somit ein bisschen näher an die Landwirtschaft und Natur bringen.
Die Jucker-Farm bietet Verschiedenes an. In ihren Hofläden verkaufen sie fast ausschliesslich hofeigene Produkte. Sie bieten ebenfalls Locations für Hochzeiten von bis zu 2'000 Personen an oder auch Konferenzräume für 5 bis 150 Personen. Für gute Verpflegung ist in den Hofrestaurants immer gesorgt. Ebenso bieten sie Apfellabyrinthe an, und vieles Weiteres, das man mit der Familie zu entdecken kann.

KANTON LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung
Landwirtschaft
Sennweidstrasse 35
6276 Hohenrain